



Die Schulbuchverlage Klett und Nathan verfügen über große Erfahrungen in der Konzeption von Geschichtsbüchern.

Foto: Ernst Klett Verlag

Gemeinsames Geschichtsbuch für deutsche und französische Schüler

(jk). Seit einigen Monaten sitzen Vertreter aus Deutschland und Frankreich an einem Tisch, um ein gemeinsames, dreibändiges Geschichtsbuch für die Oberstufe zu konzipieren. Realisiert wird das Werk vom französischen Schulbuchverlag Nathan und dem Stuttgarter Ernst Klett Verlag.

Jacques Chirac und Gerhard Schröder initiierten anlässlich des 40. Jahrestags des Elysée-Vertrags 2003 mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller die Entwicklung eines gemeinsamen Geschichtsbuchs. Realisiert wird das dreibändige Werk derzeit vom französischen Schulbuchverlag Nathan und dem Stuttgarter Ernst Klett Verlag.

Der erste Band des Schulbuchs ist für die Abiturklasse bzw. die Terminale gedacht und wird sich mit der neuesten Geschichte ab 1945 befassen. Er erscheint im Schuljahr 2006/07. Ihm folgen zwei weitere Bände zu den Zeiträumen vom 19. Jahrhundert bis 1945 und von der Antike bis zur Romantik. Im Schuljahr 2008/09 wird das Werk, das sich an die Oberstufe richtet, voraussichtlich komplett vorliegen. Deutsche und französische Schüler lernen dann mit inhaltlich identischen Schulbüchern Geschichte. Politisch, kulturell und didaktisch ist die gemeinsame Herausgabe eines Geschichtsbuchs ein einzigartiges Projekt: Es entspricht sowohl den Bildungsplänen der 16 deutschen Bundesländer als auch dem französischen Lehrplan.

Extrem kleines Zeitfenster

Der Zeitplan ist ungewöhnlich kurz: Normalerweise benötigen Schulbuchverlage inklusive Marktanalyse, Konzeption, Autorensuche, Manuskripterstellung, Korrektur, Satz/Layout, Einreichung beim Kultusministerium und Druck bis zu fünf Jahre. Für die Entwicklung und Produktion des gemeinsamen Geschichtsbuchs ist lediglich ein Jahr vorgesehen, obwohl die binationale Zusammenarbeit eine zusätzliche Herausforderung darstellt.

Die erste gemeinsame Autorenkonferenz am 16. April 2005 in Paris brachte das ehrgeizige Projekt auf den Weg: Acht Autoren, die beiden Herausgeber Dr. Peter Geiss und Guillaume Le Quintrec, die Leiterin der Abteilung für gymnasiale Lehrbücher bei Nathan, Françoise Fougeron, Dr. Ilas Körner-Wellershaus, Programmbereichsleiter Gesellschaftswissenschaften des Ernst Klett Verlags, und die Leiterin der Redaktion Geisteswissenschaften bei Nathan, Delphine Dourlet, diskutierten über die verschiedenen Methoden und Auffassungen des Unterrichts in Deutschland und Frankreich sowie über Möglichkeiten und Chancen des Projekts.

Erfolgreicher Test in der Schule

Herausgeber Geiss, der alle 16 Kapitel gegenlesen muss, ist Lehrer am bilingualen Friedrich-Ebert-Gymnasium in Bonn und arbeitete bereits als Autor am Gymnasiallehrwerk „Geschichte und Geschehen“ für Rheinland-Pfalz mit. Seit 2004 ist er für den Ernst Klett Verlag tätig. Da er nach seinem Studium in Deutschland und in Aix-en-Provence auch in Frankreich unterrichtet hat, kennt er das französische Schulsystem bestens – eine wertvolle Erfahrung für die gemeinsame Schulbucharbeit. In seiner Zusatzfunktion als Autor beschäftigt er sich zurzeit mit den Kapiteln „deutsch-französische Beziehungen seit 1945“ und den „Ursprüngen des Kalten Krieges“. Die Recherche hat er abgeschlossen und steckt nun in der Schreibphase. Erste Probeläufe in der Schule hat Geiss noch vor den Sommerferien erfolgreich durchgeführt: Als Lehrer für die Fächer Geschichte, Französisch und Politik hat er die Möglichkeit, die Entwürfe für



Dr. Peter Geiss (l.), deutscher Herausgeber des Geschichtsbuchs, diskutiert mit den Autoren über die unterschiedlichen Unterrichtssysteme in Deutschland und Frankreich.



Fotos: Ernst Klett Verlag

Guillaume Le Quintrec (r.) wurde auf französischer Seite zum Herausgeber des gemeinsamen Geschichtsbuchs ernannt.

das Geschichtsbuch direkt an seinen Schülern zu testen: „Die Rückmeldungen aus der Schule sind sehr hilfreich für die Bearbeitung der einzelnen Kapitel – ein guter Synergie-Effekt.“

Sobald Geiss die Kapitel abgeschlossen hat, werden sie übersetzt und an Daniel Henri, seinen französischen Tandem-Partner, weitergeleitet. Als „Conseiller“ bzw. Berater überprüft dieser die inhaltliche Ausrichtung. Damit er sich voll und ganz auf die Arbeit am Geschichtsbuch konzentrieren kann, hat Geiss im kommenden Schuljahr sein Deputat verringern lassen: „Ich bin sehr froh über diese Rahmenbedingungen, die mir mein Dienstherr genehmigt hat. Mit einem 14-Stunden-Deputat kann ich mich um das Geschichtsbuch kümmern und zugleich die Ergebnisse im Unterricht testen.“

„Ein historisches Vorhaben“

Bei Nathan ist Guillaume Le Quintrec seit fünf Jahren für die Geschichtsbücher zuständig. Zugleich arbeitet er am Lycée Fénelon in Paris als Geschichtslehrer und unterrichtet in so genannten classes préparatoires, die Abiturienten auf die Universität vorbereiten. Le Quintrec beschäftigt sich mit Kapitel neun, der „Europäischen Union seit 1989“. „Es ist noch zu früh, um mit meinem deutschen Partner zusammen zu arbeiten. Diese Phase kommt später“, berichtet er. Sein deutscher Kollege Ludwig Bernlochner wird das Kapitel redaktionell überarbeiten. „Mich hat es gereizt“, so Le Quintrec, „an diesem ‚historischen‘ Vorhaben teilzunehmen. Es ist ein konkreter Schritt, Europa vorwärts zu bringen!“ Körner-Wellershaus, der das Projekt bei Klett verantwortet, zeigt sich ebenfalls begeistert: „Die binationale Zusammenarbeit auf pädagogischer Ebene und die Herausgabe eines gemeinsamen Schulbuchs für Deutschland und Frankreich sind ein völlig neuer Annäherungsversuch an die Geschichte. Geschichte soll unter Einbeziehung der unterschiedlichen Blickwinkel der beiden Länder dargestellt werden.“ Und die unterscheiden sich in einigen Punkten. Der Versailler Vertrag spricht zum Beispiel in der französischen Fassung von der „responsabilité“, der Verantwortung

Deutschlands für den Kriegsausbruch. In der deutschen Fassung ist dagegen von „Schuld“ die Rede. „Durch die Arbeit an dem gemeinsamen Geschichtsbuch können wir“, stimmt Körner-Wellershaus mit seinen französischen Kollegen und den Autoren überein, „mehr über unsere unterschiedlichen Perspektiven erfahren.“

Nicht nur die Geschichtsschreibung, auch die pädagogischen Methoden unterscheiden sich. In Frankreich haben Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eine größere Leitfunktion als in Deutschland. Deutsche Schulen wollen gerade im Fach Geschichte zu einer eigenen Meinung hinführen und Methodenkompetenz vermitteln. Dokumente und authentische Quellen haben einen anderen Stellenwert als in Frankreich: In Deutschland regen sie zur weiteren Diskussion und Reflexion an, während sie in Frankreich den Autorentext erläutern sollen. Um sich über die unterschiedlichen Unterrichtsmethoden auszutauschen und einen Konsens zu finden, wurden die binationalen Zweier-teams gegründet.

Bereits im Frühjahr 2006 soll das Geschichtsbuch den Kultusministerien zur Genehmigung vorliegen. Auch wenn der Zeitplan sehr knapp kalkuliert ist, gibt sich Geiss zuversichtlich: „Wenn die Autoren ihre Termine einhalten und die Prüfung durch die deutsch-französische Expertenkommission zügig voranschreitet, schaffen wir das!“ «

Ansprechpartner



Dr. Ilas Körner-Wellershaus
 Programmbereichsleiter
 Gesellschaftswissenschaften
 Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig
 Braunstraße 12
 04347 Leipzig
 Telefon: 03 41-23 96-207 | Fax: 03 41-23 96-303
 i.koerner-wellershaus@klett.de